

Prof. Francis Chaperon zur Eremittierung [i.e. Emeritierung]

Autor(en): **Carosio, Alessandro**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Francis Chaperon zur Eremitierung

Am 31. März 1992 hat Francis Chaperon offiziell von der ETH Abschied genommen. Sicher werden wir ihn noch oft in den Gängen des Instituts treffen und mit ihm über die beruflichen und nichtberuflichen Angelegenheiten sprechen. Man kann nicht nach zwanzig Jahren ununterbrochener Tätigkeit von einem Tag zum anderen plötzlich aussteigen. Aber von der Vorlesungspflicht und vor allem von den belastenden administrativen Aufgaben entbunden, wird Francis Chaperon ein neues Leben beginnen.

Seine Karriere an der ETH begann im Wintersemester 1972/73, als er zum ordentlichen Professor für Vermessung an die ETH berufen wurde. Sofort interpretierte er seine Tätigkeit primär als Lehraufgabe und widmete den grössten Teil seiner Zeit der Ausbildung vieler Studentenjahrgänge.

Bei der Jugend fühlte er sich wohl. Er scheute keine Anstrengung, um sie für die Vermessung zu begeistern, erfolgreich zu unterrichten und sie im Studium zum Erfolg zu führen. Es ist sicher auch sein Verdienst, dass unsere wirksamste Lehrveranstaltung, der Diplomvermessungskurs, uns in der traditionellen Form erhalten geblieben ist.

Die immer grössere Hektik, die Suche nach kurzfristigen Erfolgen, der Glanz der Kongresse konnten Francis Chaperon nie ganz begeistern. Er hat uns gelehrt, dass man für die Studenten Zeit haben kann. So hat er in den unzähligen Vermessungskursen persönlich die Arbeit geleitet und seine Schüler betreut. Er beschäftigte immer wenige, aber ausgezeichnete Mitarbeiter, die er nach ganz besonderen Kriterien aussuchte. Nach seinen Vorstellungen widmeten sie sich hauptsächlich dem Lehrbetrieb.

Reglemente, Verordnungen, Vorschriften, Gremien und Strukturen waren hingegen für Francis Chaperon immer ein Dorn im Auge. Sein spontaner und kreativer Charakter wollte Freiheit und Bewegungsfreiraum. Er fügte sich in die starre ETH-Struktur ein, aber man konnte sehen, wieviel es ihn kostete.

Man kann sicher nicht sagen, dass die wissenschaftliche Arbeit und die Forschung bei Francis Chaperon wenig Gewicht hatten. Er liebte und liebt die Mathematik, die Physik, die Geometrie, aus welchen man Grundlagen und Zusammenhänge erkennen kann. So beschäftigte er sich mit seinem Mitarbeiterstab mit Problemen der neuen Vermessungsinstrumente, der Physik der Atmosphäre, der Refraktion usw. Die Anwendungen der neuen Erkenntnisse gehörten ebenfalls zu seinen Anliegen. Er verwendete aber nie die grosse Trommel, er schätzte vor allem die direkten menschlichen Kontakte. Um im Dienst der Vermessung zu sein, wirkte er, und wird weiter wirken, während unzähliger Jahre als Mitglied und Experte in der Eidgenössischen Kommission für Ingenieurgeometer.

Wir werden Francis Chaperon sicher vermissen, seine Loyalität und humorvolle Kritik werden uns am meisten fehlen. Wir freuen uns aber, dass er im neuen Lebensabschnitt etwas mehr Zeit für seine Familie und seine kreativen Interessen haben wird. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute, viel Befriedigung und gute Gesundheit.

*Alessandro Carosio
Vorsteher des Instituts für
Geodäsie und
Photogrammetrie der ETH Zürich*

